

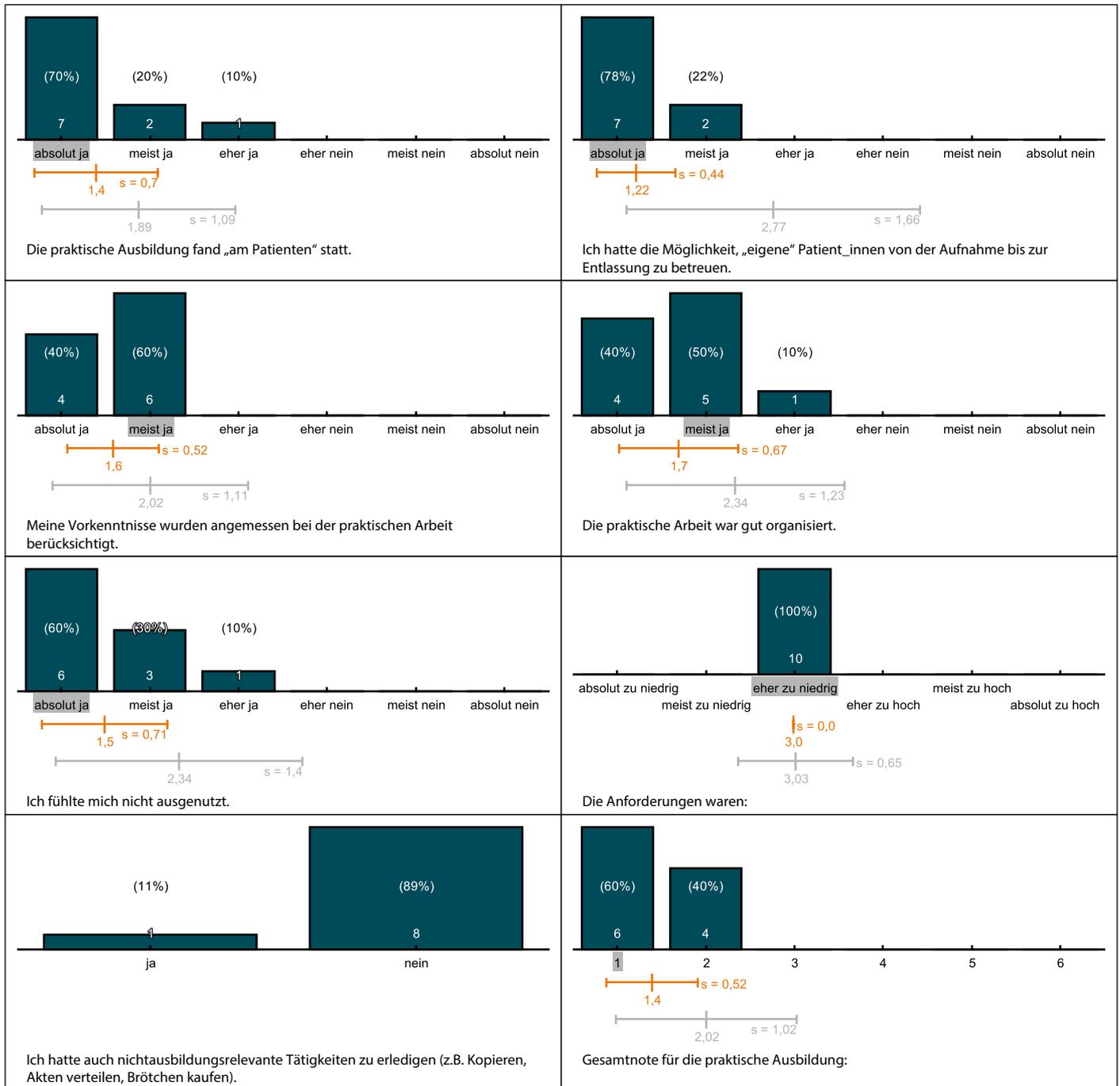
Auswertung zum Tertial Innere Medizin Schön Klinik Neustadt

Liebe Dozentin, lieber Dozent,
 anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials.
 Zu diesem Tertial wurden 10 Bewertungen abgegeben.
 Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.
 Mit freundlichen Grüßen,
 Das Evaluationsteam

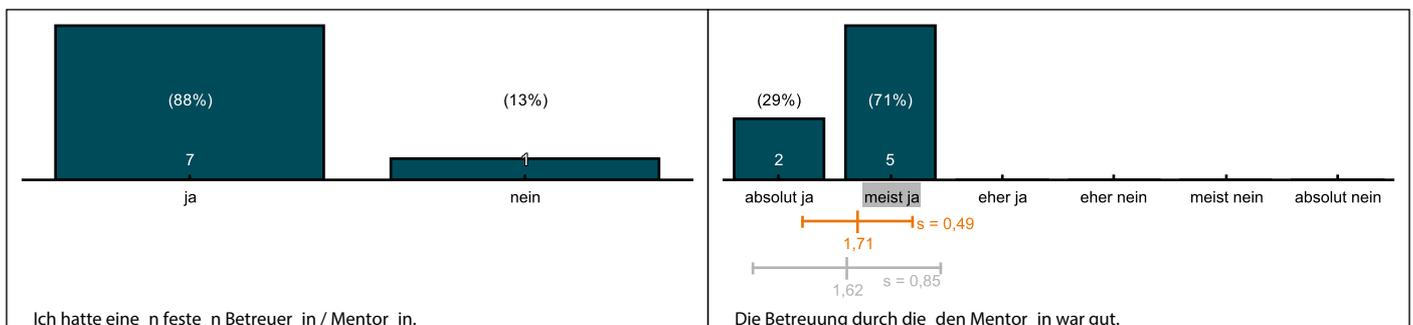
Online-Evaluation des Praktischen Jahres Theoretische Ausbildung

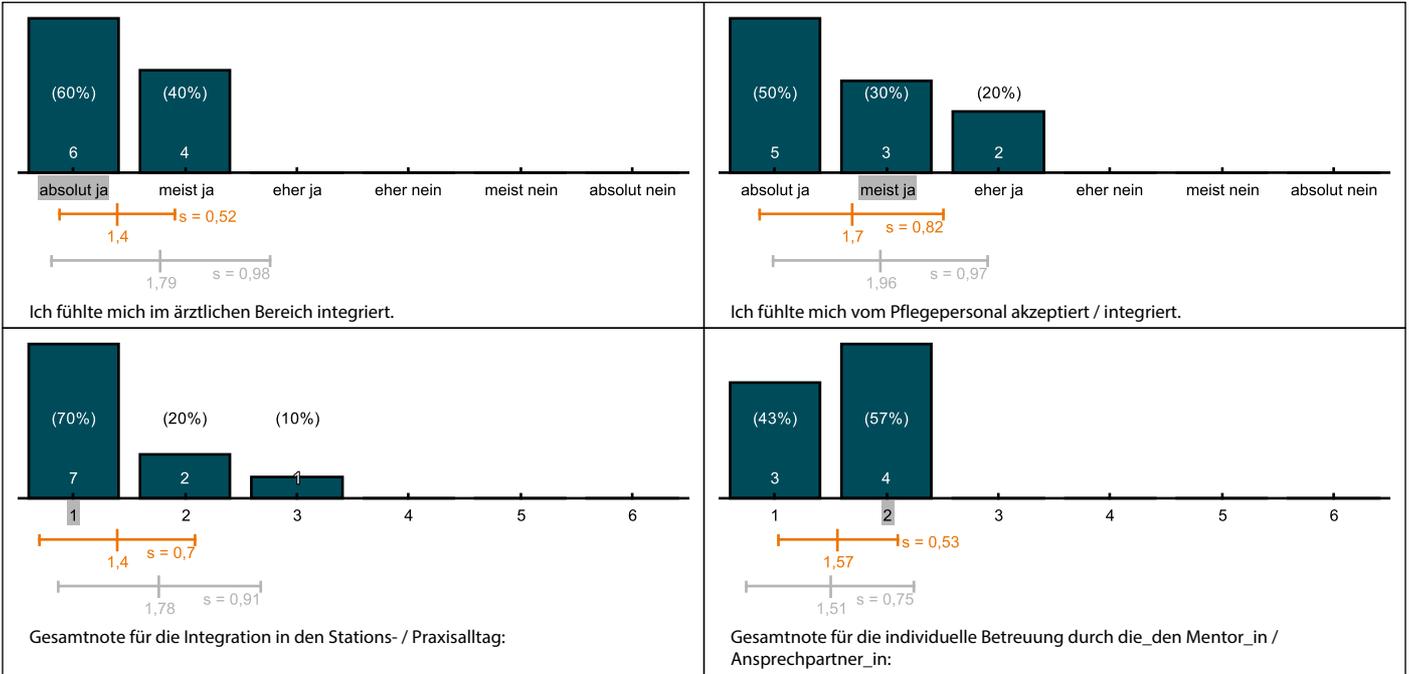


Praktische Ausbildung

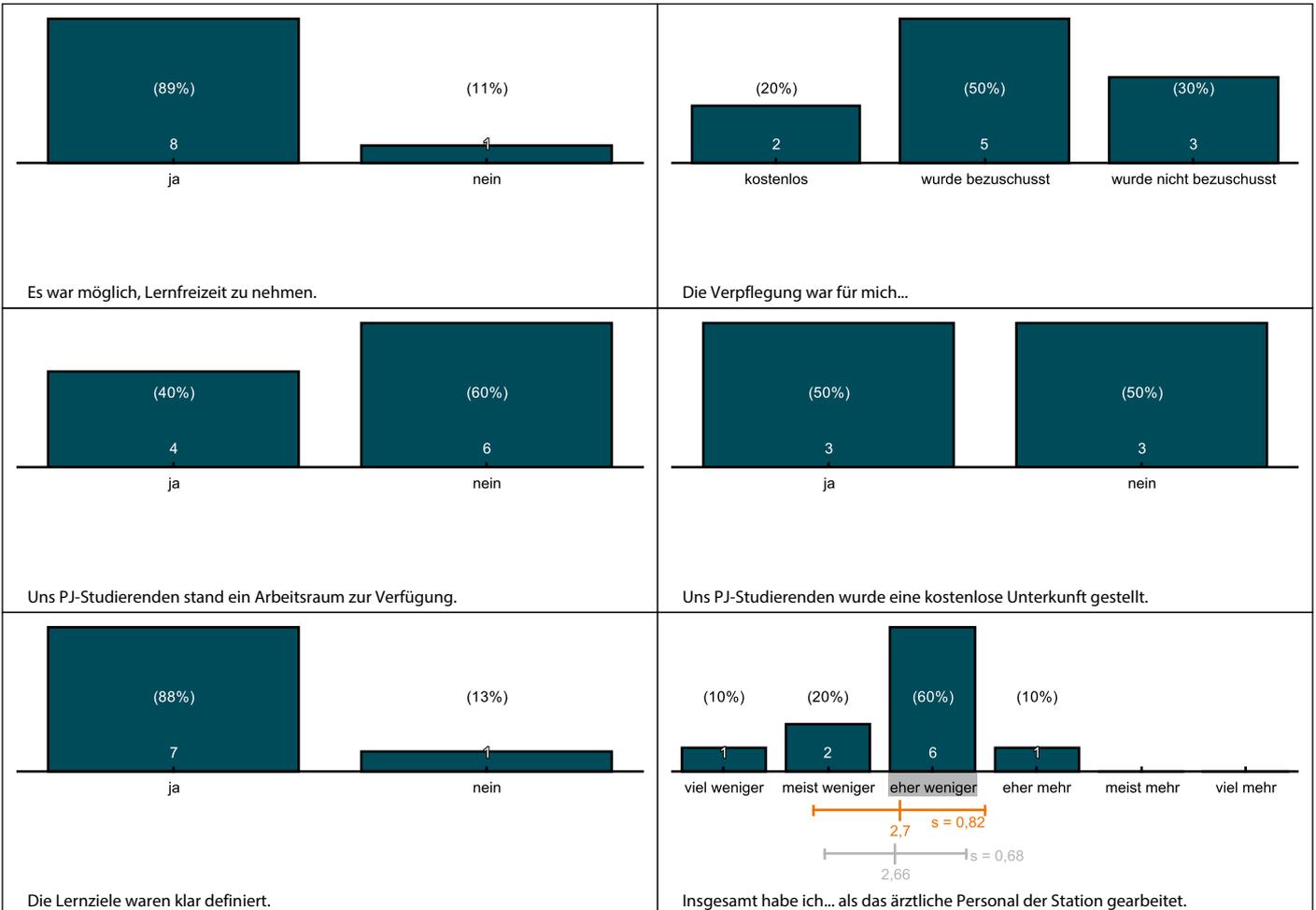


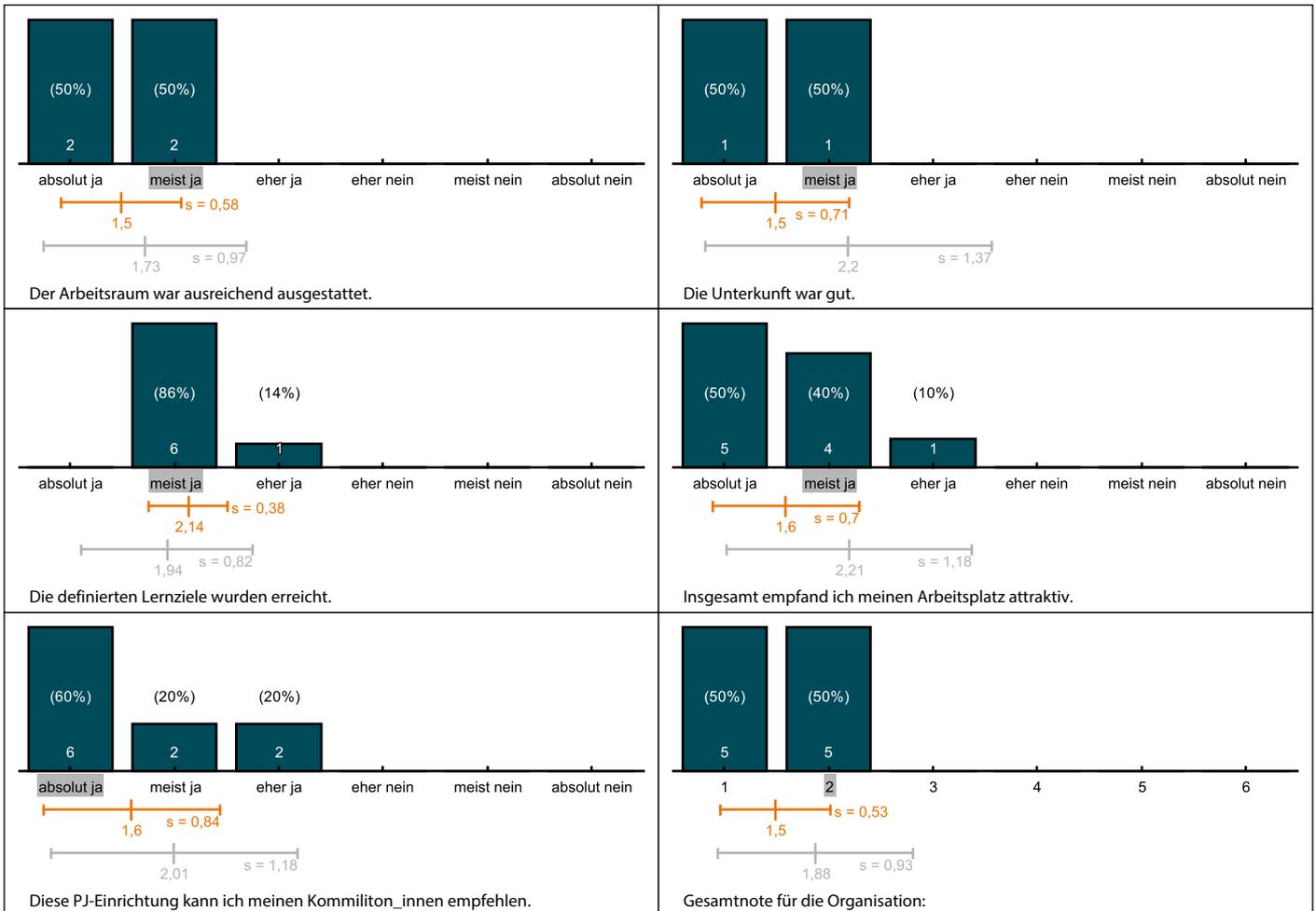
Integration in Stationsalltag / Betreuung





Organisation / Allgemeines





Anregungen zum PJ

Was war gut und sollte beibehalten werden?

- Eigene Patienten und Orbis Zugang mit ausreichend PCs/Arbeitsplätzen für eigenständiges Arbeiten
- Möglichkeit der Arbeit auf Intensivstation/Notaufnahme/NAW
- Regelmäßige Fortbildungen
- Kurvvisiten mit OA
- Exzellente Betreuung durch die PJ-Beauftragte, PJ-Telefon, Reanimationstraining, Internistische Fortbildungen waren größtenteils lehrreich, Zeit in der Notaufnahme war sehr interessant, Engagierte Kollegen, die viel Bed-site-Teaching machen
- Integration in das Team
- regelmäßige Fortbildungen
- Probeexamen bei Prof. B.
- Engagierte PJ Beauftragte
- Studententage
- Verpflegung
- MegaCode Training
- Regelmäßiger PJ Unterricht, Notaufnahme und ITS Praktika,
- Mündlicher Prüfungssimulation
- Möglicher Vorträge zu halten
- Freie Stationsarbeit fast uneingeschränkt möglich
- -Rotation durch alle Bereiche möglich
- regelmäßiger und guter PJ-Unterricht
- Probeexamen mit anschließender Kritik
- Unterkunftsmöglichkeit
- Parkmöglichkeit
- PJ-Telefon
- eigene Patienten aufnehmen
- die Oberärzte erklären viel
- Dienstausflug, um Team kennen zu lernen
- nettes Arbeitsklima
- sehr angenehmes Arbeitsklima,
- Betreuung eigener Patienten,
- eigener Orbiszugang,
- festen Zuteilung zu Assistenzärzten,
- regelmäßige Fortbildungen,
- Zwischengespräche und Probeexamen mit Prof. B.,
- man wird von Ärzten ernst genommen
- Sehr engagiertes Team.
- Es ist möglich durch Spätdienste einen Tag frei vor zu arbeiten.
- Man hat die Möglichkeit in jeden Bereich von Station über Intensiv bis in die Funktionen einblicke zu erhalten.
- Sehr engagierte PJ-Beauftragte in der Inneren.
- Blutentnahmen werden zum größten Teil von der Pflege durchgeführt.
- Gute Kantine.

Es gibt im Tertial 5 Studientage.

- Sehr gute Betreuung durch die Mentoren, ein großes Lob an die (Assistenz-)ärzte. Familiäres Umfeld, wir wurden kollegial aufgenommen. Eigenständiges Arbeiten wurde gut angeleitet und war meistens auch möglich.
Wir konnten in alle Bereiche hineinrotieren. Wir wurden nicht für Routine-Blutentnahmen missbraucht, sondern mussten nur zu schwierigen Patienten hingehen. Praktische Tätigkeiten wie Pleurapunktionen, arterielle Zugänge legen und Sonografie waren möglich.
Die Seminare waren (fast) immer sehr gut und man hat sich dadurch auch gut auf mündliche Prüfungsfragen vorbereitet gefühlt.
Insgesamt war die Lehre hier wirklich super, was aber vor allem dem persönlichen Einsatz der betreuenden Ärzte geschuldet ist.

Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- Das Fahrtgeld wird erst am Ende des Tertials ausgezahlt. Die Höhe von 150€ ist gering wobei für jeden Fehltag noch 5 Euro abgezogen werden.
Es sollte Lehrvisiten geben und mehr Lehre durch die Chef und Oberärzte stattfinden.
 - Definitiv eine adäquate Vergütung der Tätigkeit (150€ Fahrtgeld sind zu wenig zum Leben). Das Geld sollte monatlich und nicht am Ende ausgezahlt werden. Externe Fortbildungen (speziell Anästhesie) waren von schlechter Qualität und reine Zeitverschwendung. Bitte mehr Lehrtätigkeit von den Oberärzten. Tagesablauf in der Internistischen Klinik war etwas chaotisch, da die Funktionen (Belastungs-EKG, Sonographie, Gastroskopie- und Koloskopie) durch Assistenten zwischendurch besetzt werden.
 - Keine Kommunikation der neuen Ausgleichszahlung und Ende der kostenlosen Verpflegung (beim Beziehen eines Wohnheimzimmers gab es keinen Ausgleich für das Wegfallen der kostenlosen Verpflegung)
- Orbis Account in einigen Bereichen nur eingeschränkt nutzbar (keine ärztlichen Anordnung oder Verordnung von Medikamenten möglich) -> gibt es die Möglichkeit Verordnung vom ärztlichen Personal vor der Freigabe im System vidieren zu lassen?
- kein Essensgeld für PJler, die in der Unterkunft wohnen, schön wäre längerer Zeitraum in der Notaufnahme gewesen, bei 5 PJlern im letzten Tertial aber wohl nicht realisierbar,
 - -kein freies Internet im Personalwohnheim
-kein Mittagessen mehr für PJ'ler
-vielleicht pro PJ'ler eine Betreuung durch an Lehre interessierte Assistenzärzte?
 - Kürzung des Essensbudgets
 - Leider wurde uns PJlern in diesem Tertial zum ersten Mal die Verpflegung gestrichen, dafür gab es 50€ mehr Fahrtgeld. Die PJler, die die Wohnung hatten, bekamen aber keinen Zuschuss, hier fiel die Verpflegung ersatzlos weg.
Ich finde diese Entwicklung sehr schade, weil die Verpflegung für uns PJler als Ersatzbezahlung dient. Wir bekommen während dieses einjährigen Praktikums kein (!!) geregeltes Gehalt, anders als das bei Praktikanten z.B. in der Wirtschaft der Fall ist. Trotzdem leisten wir Arbeit und stehen nicht als reine "Gäste" in der Ecke, die nur zuschauen und nach 8 Stunden pünktlich nach Hause gehen.
Durch die früher kostenlosen Mahlzeiten in der Kantine konnten wir uns bis vor kurzem noch die eigenen Ausgaben für Verpflegung sparen und hatten dadurch eine finanzielle Entlastung. Jetzt bekommen die Pendler zwar 50€ mehr Geld im Monat, aber die decken nur gerade so eben die Ausgaben für das günstigste Gericht in der Kantine an 20 Tagen im Monat (bedeutet 20 Tage Salat als Mittagessen - gesund und auch lecker, aber auf Dauer zu eintönig). Das Frühstück, das früher auch frei war, gibt es ebenfalls nicht mehr, sondern muss bezahlt werden. Bedeutet unter dem Strich: Weniger Entlohnung für unsere PJ-Arbeit.
Von Seiten der Personalabteilung stießen wir leider auf Unverständnis, warum wir die Verpflegung und Fahrtkosten so akribisch gegengerechnet haben und für uns eine Verschlechterung der finanziellen Situation sahen. Aber die Herren und Damen dort müssen auch wohl kaum von einem derart geringen Unterhalt wie wir Studenten leben und können wahrscheinlich schlecht nachvollziehen, dass 10€/Woche mehr oder weniger in der Tasche schon ein wichtiger Unterschied für uns sind.
Insgesamt: die Lehre hier ist immer noch super und dafür lohnt es sich auch weiterhin, hier sein PJ zu machen. Schade nur, dass die Personalabteilung unsere Arbeit nicht honorieren möchte und auch leider zu keinerlei Gesprächen bereit war.

Anmerkung der Klinik:

Wir analysieren die PJ-Bewertung immer sehr intensiv und haben bereits eine Anregung umgesetzt: Seit Juli 2017 findet wöchentlich eine Lehrvisite statt, die ausschließlich von Ober- und Chefärzten durchgeführt wird (jewe. Donnerstag 14.00, Programm hängt am Schwarzen Brett für PJ-ler aus).
Die Aufwandsentschädigung von € 200,- wird ab sofort am Monatsbeginn und ohne Berücksichtigung von Fehltagen bezahlt, das Mittagessen ist ab sofort kostenfrei, die evtl. Unterkunft (nach Verfügbarkeit) wird nicht mehr mit den anderen Leistungen verrechnet.

- mehr Freiheiten bei Patientenbetreuung (zB ist die Anordnung von Medikamenten mit eigenem Orbiszugang nicht möglich -> evtl mit Vidierung des Assistenzarztes?)
- Nutzung des PJ Telefons nur für Blutentnahmen. Es sollte auch Anrufe bei interessanten Untersuchungen oder Interventionen geben.
Ich hätte mir mehr Engagement in der Lehre durch die Oberärzte und Chefärzte gewünscht. Zum Beispiel in Lehrvisiten.

Legende

